Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 10 (1934-1935)
Heft: 6

Rubrik: Postkartengrüsse aus dem Jahre 1900

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Genre, der in den 90er Jahren in allen möglichen Variationen geschaffen wurde. Die Karte wird im Berner Oberland auch heute noch von den Fremden ziemlich oft verlangt

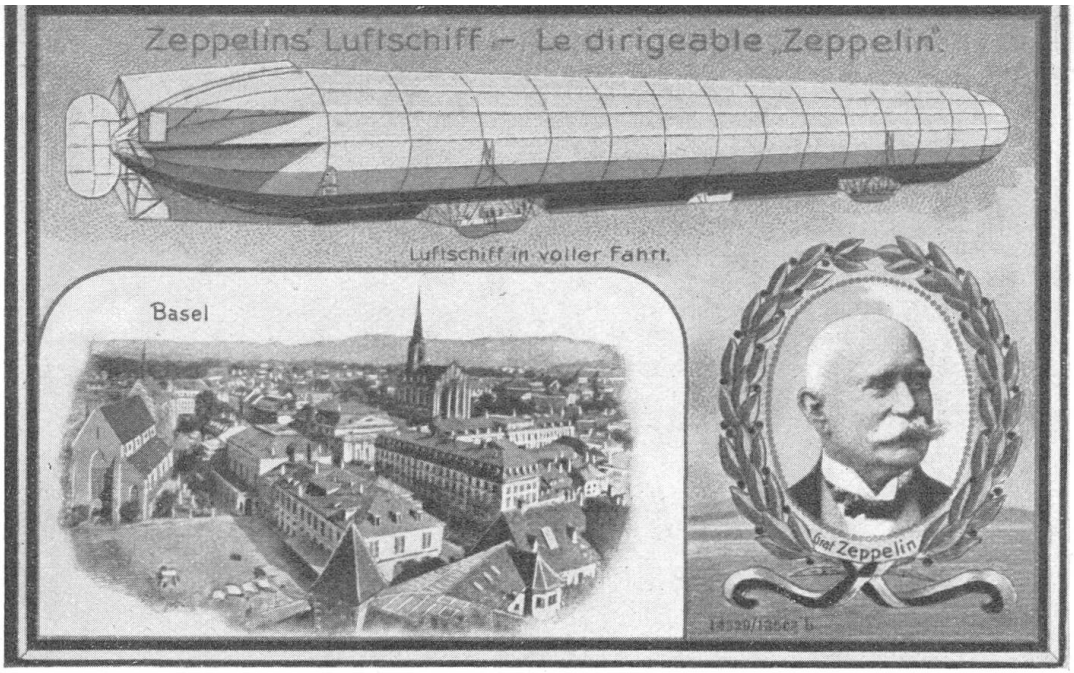
Postkartengrüsse aus dem Jahre 1900

Eine Studie über den Wandel des Publikumgeschmackes

Wir haben den Inhaber des seit 1890 bestehenden Postkartenverlages Guggenheim & Co. in Zürich gebeten, uns aus seiner Kollektion einige Karten, welche für den Vorkriegsgeschmack typisch sind, auszuwählen und zu kommentieren.
Gleichzeitig bitten wir unsere Leser, uns besonders interessante, lustige oder kitschige Karten aus der Vorkriegszeit einzusenden. Die Besten davon werden wir reproduzieren.

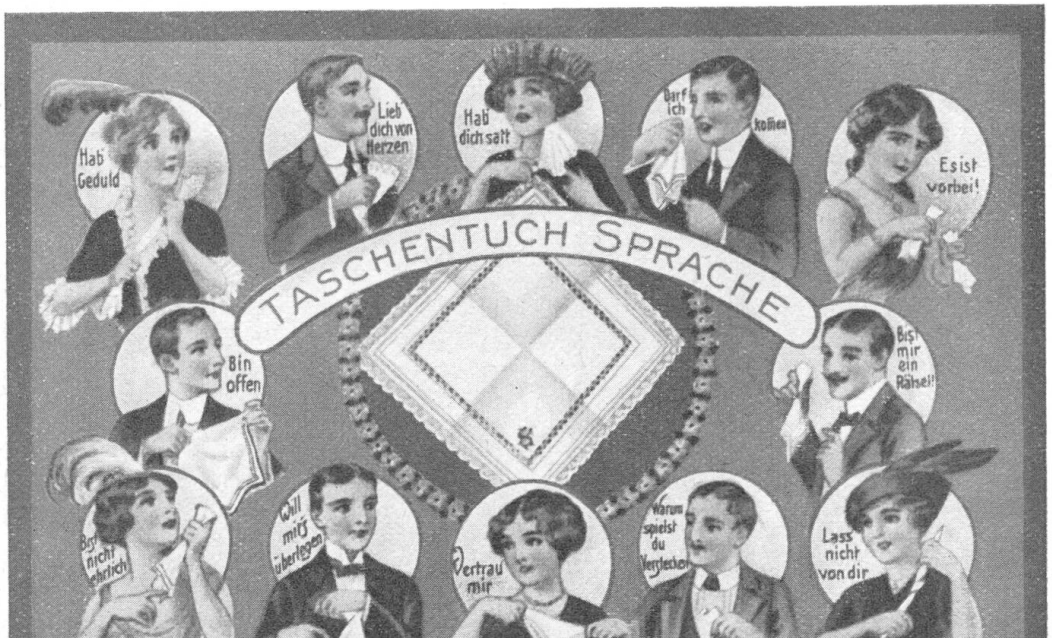
Während des Kaiserbesuches liessen wir auf dieses Ereignis mit gutem Erfolg, verschiedene Serien herstellen

Diese Bromsilbersachen sind 1910—1920 gemacht worden. Jetzt gehen sie nicht mehr, d. h. man hat jetzt modernere Sujets



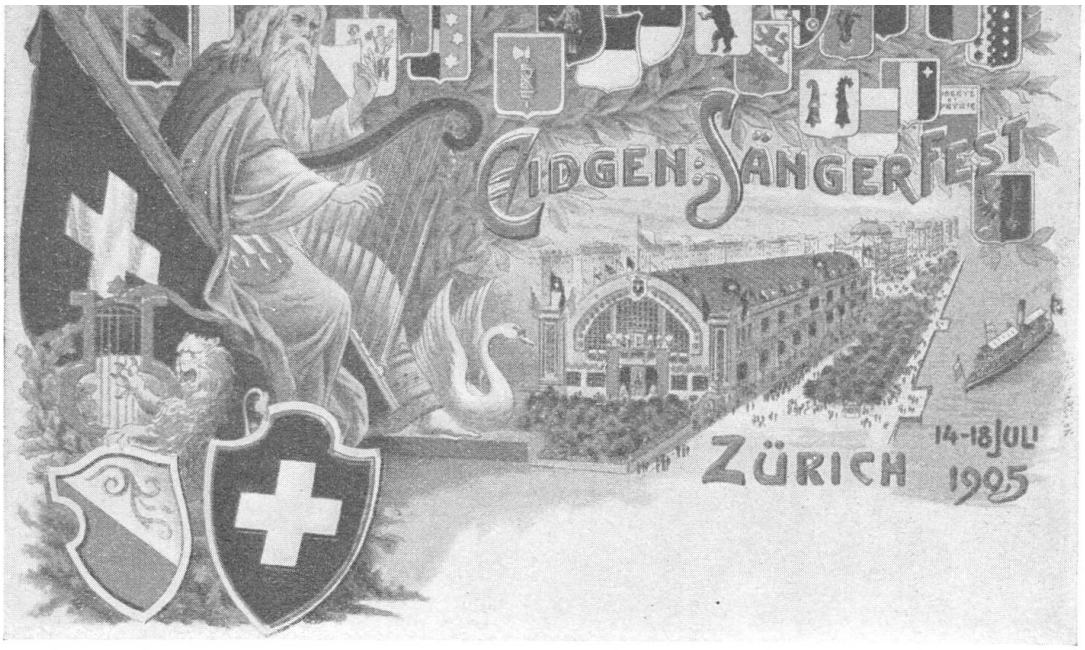
Die Zeppelinkarte stammt aus dem Jahre 1907. Hier wurde das unfarbige Ortsbild je nach dem Verkaufsort gewechselt

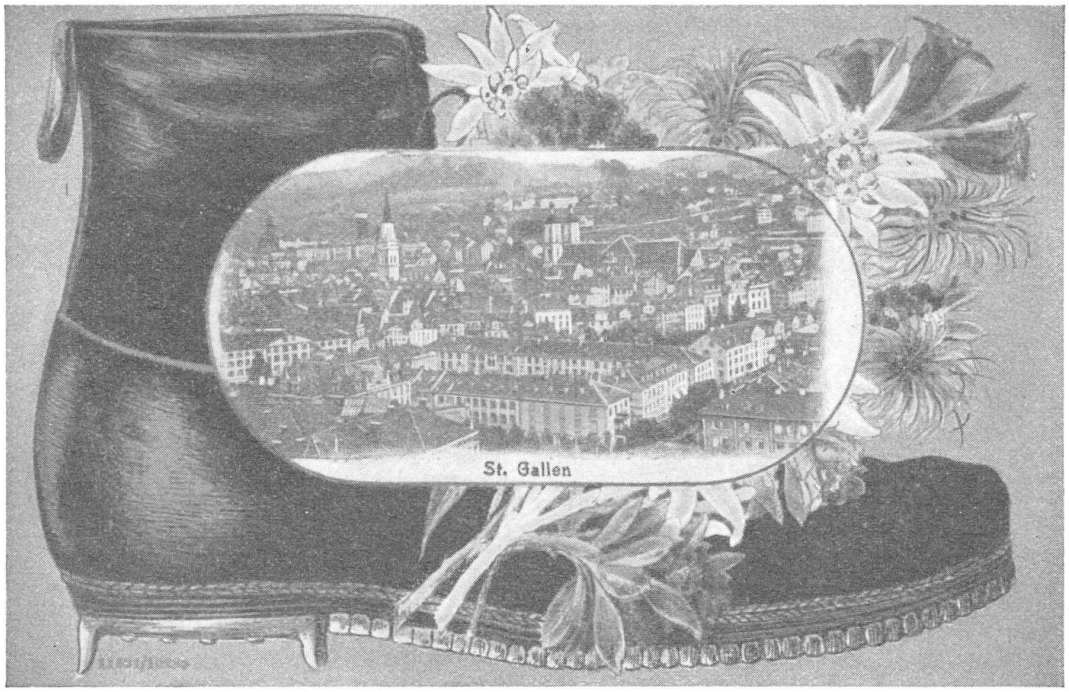
Eine deutsche Karte, dazumal als sehr gewagt empfunden. Die Pärchensachen in Bromsilberausführung sind alles Importartikel, erst in neuester Zeit werden, wegen der Einfuhrbeschränkung, diese Karten auch in der Schweiz hergestellt



Diese Serie brachten wir 1900—1905 heraus. Sie ging so glänzend, dass wir sie in allen möglichen Sprachen lieferten. Wir brachten dann eine Spielkarten-, eine Taschentuch-, eine Blumen-, eine Jalousien-, eine Schmetterlings- und eine Fächersprache heraus. Die Briefmarken- und die Blumensprache werden heute noch verlangt

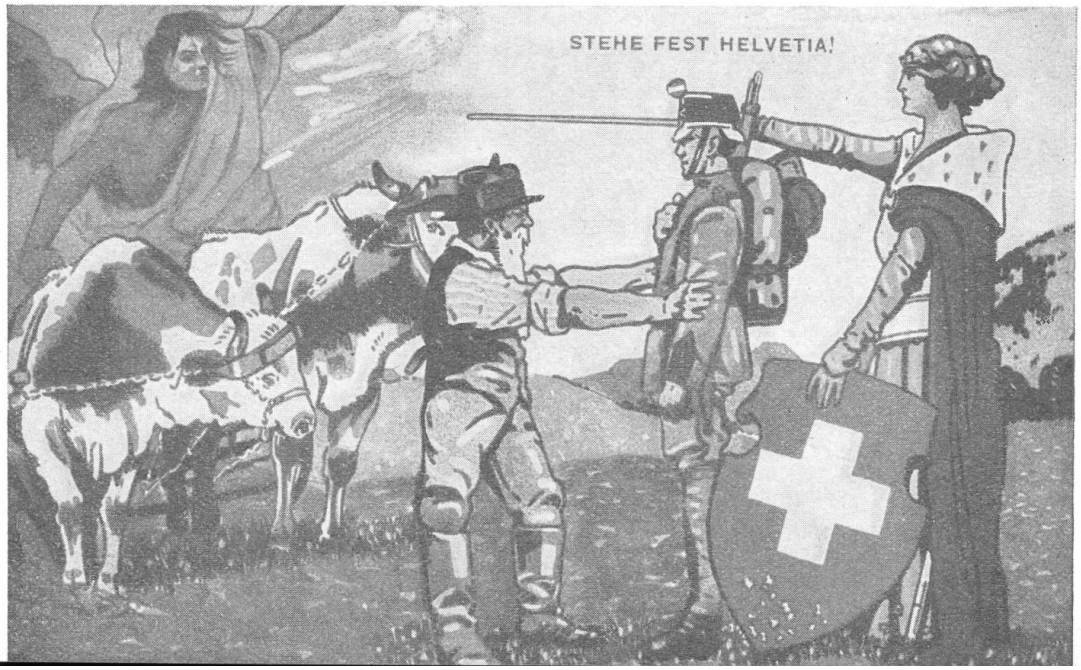
Auf jedes grössere Fest hin wurden Karten in diesem Genre angefertigt. Sie verkauften sich gut, wie alle Karten, bei denen etwas Patriotisches dabei ist. Heute gehen die Wappensujets nicht mehr, nur gelegentlich werden noch Postkarten verlangt, auf denen alle Kantonswappen angebracht sind





Ein sehr beliebter Genre aus den 90er Jahren. Es existieren entsprechende Varianten mit einem Steinbock, Alpenblumen usw. Das unfarbige Landschaftsbild des Verkaufsortes wird nachher in kleinen Auflagen eingedruckt

Eine Karte, die während der Grenzbesetzung schlanken Absatz fand. Bei Kriegsbeendigung brach der Verkauf dieses Genre plötzlich ab. Von manchen dieser Serien, vor allem derjenigen der Schweizergeneräle sind uns bis 100 000 Stück liegen geblieben



Auch ein heute veralteter Importartikel

Eine Karte, die während der Grenzbesetzung sehr beliebt war und vor allem von den Soldaten gekauft wurde

Das war 1910 eine aufsehenerregende Neuigkeit. Die Karte erschien in grossen Auflagen, die Landschaftsbildchen wurden entsprechend ausgewechselt